

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die kommerzielle und industrielle Entwicklung der Stadt Karlsruhe**

**Goldfarb, Otto**

**Frankfurt a.M., 1924**

A. Der Handel

[urn:nbn:de:bsz:31-51022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51022)



- 270 -

III. Teil

A.

Der Handel

Mit dem stetigen Anwachsen der Industrie hat sich ein ausgedehnter Grosshandel in Karlsruhe entwickelt, dessen mächtiges Aufblühen in erster Linie dem Rheinhafen als günstigem Umschlagsplatz zuzuschreiben ist. Mit Eisen und Metallwaren, landwirtschaftlichen Maschinen, Nahrungs- und Genussmitteln, Textil- und Schuhwaren und vor allem mit Holz und Kohle wird ein schwunghafter Handel betrieben.

Das Speditionsgeschäft weist bedeutende Firmen auf, die sich fast alle im Hafengebiet angesiedelt haben, so die Karlsruher Schifffahrts A.G., Rheinreedereien, Menzinger-Fendel, Mathias Stinnes, Thyssen, Mannheimer Schifffahrts- und Lagerhaus-Gesellschaft Raab-Karcher & Co., Stachelhaus & Buchloh, Fr. Haniel, August & Emil Nieten, Rheinreederei Strohmeyer, Carl Lassen, Schenker & Co., Dagné & Co., Hansen Neuerburg & Co., Gondrand & Mangili, Eugen von Stefflein, Moritz von Carnap.

#### 1. Der Holzhandel.

Die Entwicklung des Holzhandels in der badischen Hauptstadt beginnt mit dem Auftreten des sogenannten Holländer-Holzexportes aus den durch natürliche Wasserwege erschlossenen Waldungen der Harz und des Schwarzwaldes nach den Niederlanden zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Das Holz, das von

Mit dem stetigen Anwachsen der Industrie hat sich ein ungeheurer Absatz in Erzeugnissen entwickelt, dessen reichliches Aufblühen in erster Linie dem Rheinlande als günstigem Absatzorte zuzuschreiben ist. Mit Eisen und Metallwaren, landwirtschaftlichen Maschinen, Werkzeugen und Gerätschaften, Textil- und Schuwaren und vor allem mit Holz und Kohle wird ein schwunghafter Handel betrieben.

Der Exportgeschäft weist bedeutende Firmen auf, die sich fast alle im Rheingebiet angesiedelt haben, so die Karlsruher Schiffahrt A.G., Rheinfahrer, Mannheim-Frankfurt, Mathias Blum, Tübingen, Mannheim-Schiffahrt- und Lagerhaus-Gesellschaft, Rast-Karlsruher A.G., Straßburger & Buchler, Fr. Handel, August & Emil Meyer, Rheinfahrer Schiffahrt, Carl Lasser, Schenker & Co., Dorn & Co., Hannen Wertheim & Co., Gendreau & Mangold, Eugen von Steffeln, Moritz von Carnap.

I. Der Holzhandel.

Die Entwicklung des Holzhandels in der badischen Hauptstadt beginnt mit dem Auftreten des sogenannten Holländer-Holzexportes aus den durch natürliche Wasserwege erschlossenen Lagen der Hardt und des Schwarzwaldes nach dem Niederlande zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Das Holz, das von

den Schwarzwaldhöhen auf der Murg, Alb und Kinzig mittelst der "Trift", jener einfachsten aller Transportmethoden, bei der das Holz in einzelnen Stücken dem fließenden Wasser anvertraut und am Bestimmungsort aufgefischt wird, heruntergebracht wurde, stellten die in Karlsruhe ansässigen holländischen Holzfirmen zu Flößen zusammen und sandten es so unmittelbar nach den Niederlanden.

Als sich das Konsumtionsgebiet von Holland immer mehr nach den industriell aufblühenden Rheinprovinzen verschob, verschwanden allmählich die ausländischen Exportfirmen, und an ihre Stelle traten zumeist württembergische und mittelrheinische Holzgrosshandlungen. Mit der Regelung der Rheinschiffahrt durch die Rheinschiffahrts-Akte, mit den verbesserten Verkehrsverhältnissen und dem Ausbau des Eisenbahnnetzes erlangte Karlsruhe eine stetig wachsende Bedeutung für den Holzhandel und die Holzspedition.

Mannheim, das vor der Regulierung des Oberrheins durch seine natürliche Lage am Endpunkt des Grossschiffahrtsweges und durch ein planvoll ausgebautes Eisenbahnnetz zum Hauptumschlagsplatz und gleichzeitig zum Sammelpunkt für den Warenverkehr Süddeutschlands geworden war, hatte seine dominierende, monopolartige Stellung nach und nach verloren.

Seit 1901, dem Jahre der Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens, gelangte ein immer grös-

den Schatzkammern auf der Burg, die und die  
 als Mittel der "Trit", Jener einflussreichsten  
 der Transportmethoden, bei der das Holz in ein-  
 seinen Stücken dem fließenden Wasser anvertraut  
 und am Bestimmungsort aufgelöst wird, darunter  
 gebracht wurde, steifen die in Karlsruhe ansässige  
 der holländischen Holztimmer zu Flüssen zusammen  
 und änderten es so umwälzend nach den Niederlan-  
 den.

Als sich das Konventionsgebiet von Holland  
 immer mehr nach der industriell aufblühenden Rhein-  
 provinzen verschob, verschwand allmählich die  
 ausländischen Exporttendenzen, und an ihre Stelle  
 traten zunächst württembergische und mittelrhein-  
 lische Holzgroßhandlungen. Mit der Regelung der  
 Rheinschiffahrt durch die Rheinschiffahrts-Akte,  
 mit den verbesserten Verkehrsverhältnissen und  
 dem Ausbau des Eisenbahnnetzes erlangte Karlsruhe  
 eine stetig wachsende Bedeutung für den  
 Holzhandel und die Holzexportation.

Mannheim, das vor der Regulierung des Ober-  
 rheins durch seine natürliche Lage am Übergang  
 des Großschiffahrtsweges und durch ein planvoll  
 angelegtes Eisenbahnnetz zum Hauptumschlagplatz  
 und gleichzeitig zum Sammelplatz für den Waren-  
 verkehr Süddeutschlands geworden war, hatte  
 seine dominierende, monopolartige Stellung nach  
 und nach verloren.  
 Seit 1901, der Jahre der Eröffnung des  
 Karlsruhe Rheinlands, gelangte ein immer grö-

serer Teil des früher nach Mannheim gebrachten Holzes nach der badischen Hauptstadt, um schon dort zu Schiff verfrachtet zu werden. Diese Verschiebung erhellt deutlich aus nachstehender Tabelle:

Im Jahre	versandte	Karlsruhe	Mannheim	Holz
1900	,.....	-----	t 105 275 t	" "
1901	.....	4 446	" 77 255 "	" "
1902	.....	46 561	" 83 363 "	" "
1903	.....	80 511	" 77 483 "	" "
1904	.....	78 830	" 58 565 "	" "
1905	.....	75 634	" 44 256 "	" "
1906	.....	76 998	" 56 367 "	" "
1907	.....	74 212	" 52 990 "	" "
1910	.....	196 808	" 53 663 "	" "
1913	.....	227 624	" 55 094 "	" "
1916	.....	289 710	" 41 378 "	" "
1919	.....	206 329	" 37 277 "	" "
1922	.....	213 082	" 36 320 "	" "

Im Laufe der Zeit bildeten sich am hiesigen Platz zwei Arten des Holzgrosshandels heraus. Entweder kauft der Grosshändler die gesamte Produktion verschiedener auswärtiger Sägewerke auf, in der Weise, dass er Abschlüsse auf mehrere Monate hinaus, vereinzelt auch auf ein ganzes Jahr, macht, und die Schnittware dann im Rheinhafengebiet in grossen Sammelagern aufstapelt. Von hier werden sie, sortiert und zu verkaufsfertigen Posten zusammengestellt, dem Kleinhandel oder dem Konsum



Dieser Teil des Urtheils nach Mannheim gebrachten  
 Holzes nach der badischen Hauptstadt, im Jahre  
 dort zu Schiff verpackt zu werden. Diese Ver-  
 packung erhielt deutlich aus nachstehender Ta-  
 belle:

Im Jahre verpackte Kavalere Mannheim Holz

1900	.....	105 275	*
1901	.....	77 255	*
1902	.....	83 388	*
1903	.....	77 485	*
1904	.....	88 555	*
1905	.....	44 255	*
1906	.....	88 387	*
1907	.....	88 990	*
1908	.....	105 508	*
1909	.....	88 994	*
1910	.....	41 378	*
1911	.....	37 377	*
1912	.....	88 320	*

Im Laufe der Zeit bilden sich am hiesigen  
 Orte zwei Arten des Holzgroßhandels heraus. Ent-  
 weder kauft der Großhändler die gesamte Produk-  
 tion verschiedener einzelner Sägewerke auf, in  
 der Weise, dass er Abschlüsse auf mehrere Monate  
 hinaus, vereinbart auch auf ein ganzes Jahr, macht  
 und die Schnittware dann im Rheinhafengebiet in  
 großen Sammelkaren eintrifft. Von hier werden  
 sie, sortiert und zu verkaufsfähigen Packen zu-  
 sammengestellt, dem Kleinhandel oder dem Konsum

zugeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalten die Grosshändler an allen wichtigen Industriepätzen Verkaufslager oder bestellen zumindest einen Vertreter, Agenten oder Kommissionär.

Die zweite Art des Holzgrosshandels schliesst neben dem eigentlichen Handelsgeschäft noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken ein, d. h. er ist gleichzeitig Industriebetrieb. Diese typische Grossunternehmung, in der Regel eine mit grossem Kapital ausgerüstete Aktiengesellschaft, hat durch ihre grössere Leistungsfähigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischenhandel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Reeder, d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem Rhein durch eigene Dampfschlepper und Lastkähne ganz oder zum Teil selbst aus.

## 2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Karlsruher Eisenbahn- und Schiffsverkehr, nehmen die Kohlen die erste Stelle ein. Schon das rasche Emporkommen der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und Dampfschiff, hatte die Produktion und den Versand von Kohlen gegen früher ausserordentlich gesteigert. Im Verlauf der folgenden Jahrzehnte wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Summen infolge der überall emporblühenden Maschinenindustrie, die nun unabhängig von der Nähe der Kohlenbergwerke ihren Standort je nach dem Vor-

angeführt. Für den Absatz an letzteren unterhalb  
 der die Grosshändler zu allen wichtigen Industrie-  
 plätzen Vertretungen oder Bestellen zuweilen et-  
 nen Vertreter, Agenten oder Kommissionäre.

Die zweite Art des Holzgeschäfts  
 schliesst neben dem eigentlichen Handelsgeschäft  
 noch den Betrieb von Sägereien und Hobelwerken  
 ein, d. h. es ist gleichzeitig Industriebetrieb.  
 Diese typische Grossunternehmung, in der Regel  
 eine mit grossem Kapital ausgestattete Aktiengesellschaft,  
 ist durch ihre grossen Leistungen  
 Tätigkeit immer mehr den vorerwähnten Zwischen-  
 handel verdrängt.

Viele Grosshändler sind zugleich Säher,  
 d. h. sie führen den Transport des Holzes auf dem  
 Rhein durch eigene Dampfschiffe und Leerkähne  
 ganz oder zum Teil selbst aus.

2. Der Kohlenhandel.

Unter den Massengütern im Kaiserthum ist  
 anbahn- und Schiffverkehr, nehmen die Kohlen  
 die erste Stelle ein. Schon das rasche Fortschreiten  
 von der neuen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn und  
 Dampfschiff, hatte die Produktion und den Ver-  
 brauch von Kohlen gegen früher ausserordentlich  
 gesteigert. Im Verlaufe der folgenden Jahrzehnte  
 wuchs der Bedarf an Kohlen zu riesigen Massen  
 infolge der bereits angeführten Massnahmen.  
 Umstände, die nun unabhängig von der Höhe der  
 Kohlenpreise ihren Standort je nach dem Vor-

handensein sonstiger vorteilhafter Produktions- und Absatzverhältnisse wählen konnte.

Mit der Regulierung des Oberrhein musste der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf seine überragende Stellung zu Gunsten Karlsruhes Verzicht leisten. Die bedeutendsten dortigen Kohlengrosshändler siedelten nach Karlsruhe über, oder gründeten daselbst Zweigniederlassungen, weil sie bald den Vorteil des weiter südlich gelegenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Massengut, das hohe Transportkosten nicht verträgt, konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine grössere Strecke des billigeren Wasserweges vor Überleitung auf die Bahn durchlaufen.

Da jetzt die badische Hauptstadt mit ihrem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen, gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlentransporte zum grössten Teil den Wasserweg verlassen, so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnversandstation für die südlich und östlich von ihm gelegenen Gebietsteile geworden.

In nachstehender Tabelle soll der Versand der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe verglichen werden:

Im Jahre versandte	Mannheim	Karlsruhe Kohle
1900 .....	427 699 t	----- t "
1901 .....	236 088 "	61 233 " "

handelt es sich um eine vorläufige Prognose  
 und Absatzverhältnisse wählen konnte.  
 Mit der Regulierung des Oberseins wurde  
 der Mannheimer Kohlenhandel, der bisher ganz  
 Süddeutschland mit seinen Waren belieferte, auf  
 seine überragende Stellung im Günten Karlsruhe  
 verdrängt. Die bedeutendsten dortigen  
 Kohlengrubenbesitzer alsbald nach Karlsruhe über-  
 oder gründeten dieselbe Zweigniederlassungen,  
 weil sie bald den Vorteil des weiter südlich ge-  
 legenen Rheinhafenplatzes erkannten. Das Massen-  
 Gut, das hohe Transportkosten nicht verkraftet,  
 konnte nämlich für den Karlsruher Handel eine  
 größere Strecke des billigeren Wasserweges vor-  
 Überleitung auf die Bahn durchlaufen.  
 Da jetzt die badische Hauptstadt mit ih-  
 rem südlichsten deutschen oberrheinischen Hafen,  
 gleichsam auch Endpunkt der deutschen Schifffahrt  
 auf dem Rhein ist, und da hier die Kohlenan-  
 forde zum größten Teil den Wasserweg verlassen,  
 so ist Karlsruhe zur Umschlagstelle und Bahnver-  
 sandstation für die südlich und östlich von ihm  
 gelegenen Gebiete geworden.  
 In nächster Zukunft sollte sich der Versand  
 der Kohle aus Mannheim mit dem von Karlsruhe ver-  
 gleichen werden:

Im Jahre veränderte	Mannheim	Karlsruhe Kohle
1900 .....	427 692 t	.....
1901 .....	256 088 t	61 233 t

Fortsetzung

im Jahre	versandte	Mannheim	Karlsruhe	Kohle
1902	.....	76 654 t	95 019 t	" "
1903	.....	62 295 "	236 697 "	" "
1904	.....	46 116 "	262 678 "	" "
1905	.....	65 170 "	308 140 "	" "
1906	.....	45 149 "	229 770 "	" "
1907	.....	49 660 "	276 786 "	" "
1910	.....	26 682 "	431 968 "	" "
1913	.....	12 952 "	873 668 "	" "
1916	.....	4 528 "	1045 083 "	" "
1919	.....	10 874 "	581 984 "	" "
1922	.....	27 151 "	635 378 "	" "

Der sich aus den angegebenen Zahlen dokumentierende erhebliche Kohlenverkehr Karlsruhes hat natürlich zur Voraussetzung das Vorhandensein von Grosshandelsunternehmungen, welche die Transportvermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten übernehmen. Die Anzahl der Kohlengrosshandelsfirmen betrug für das Jahr 1922 1) ..28. Von diesen 28 Grosshandlungen haben 5 ihren Hauptsitz daselbst, während die übrigen 23 Firmen Zweigniederlassungen von Rheinisch-Westfälischen Firmen sind.

Es ist für sämtliche Kohlengrosshandelsfirmen, die Karlsruhe zum Hauptsitz ihrer Unternehmungen gemacht haben, charakteristisch, dass sie zugleich Bergwerksbesitzer und Reeder sind, z.B.

1) lt. Adressbuch 1922.

Vorsetzung

in Jahre veränderte Mannheim Karlsruher Kohle

1902	76 684 *	98 019 *
1903	82 298 *	236 697 *
1904	66 116 *	238 678 *
1905	68 170 *	308 140 *
1906	48 148 *	229 770 *
1907	49 680 *	276 786 *
1908	26 682 *	431 368 *
1909	12 922 *	873 648 *
1910	4 528 *	1048 082 *
1911	10 874 *	581 284 *
1912	27 151 *	635 378 *

Der nicht aus den angegebenen Zahlen folgt, dass die Kohlenindustrie in den Jahren 1902 bis 1912 eine erhebliche Expansion erfahren hat, welche die Voraussetzungen für die Entwicklung der Kohlenindustrie in Baden-Württemberg geschaffen hat. Die Anzahl der Kohlenbergwerke hat sich von 23 im Jahre 1902 auf 51 im Jahre 1912 erhöht. Die Produktion hat sich von 76.684 t im Jahre 1902 auf 635.378 t im Jahre 1912 gesteigert. Diese Entwicklung ist ein Ergebnis der intensiven Förderung der Kohlenindustrie durch die Regierung und die Industrie. Die Kohlenindustrie hat sich als ein wichtiger Wirtschaftszweig etabliert, der die Grundlage für die Entwicklung der Industrie in Baden-Württemberg bildet.

1) J. 1. Absatzbuch 1922.

Raab-Karcher & Co., Strohmeyer A.G., Winscher-  
mann A.G., Fr. Haniel, August & Emil Nieten. Von  
den auswärtigen Firmen sind die bekanntesten:  
Kölnisches Braunkohlensyndikat, Thyssen, Mathias  
Stinnes und Stachelhaus & Buchloh.

In Folgendem soll ganz allgemein von dem  
Einfluss des Bankwesens auf die Industrie die Spra-  
che sein.

Die bedeutsame Funktion des Credits als dem  
wichtigsten des wichtigsten Mittels, ein Unter-  
nehmen zu vergrößern und in die Höhe zu bringen,  
lässt sich am besten mit dem Kreislauf des Blutes  
vergleichen. So wie durch ihn der feinfühlernden,  
organischen Welt, die sich ständig erneuernde Le-  
benskraft zugeführt wird, so bildet im Organismus  
des gesamten Wirtschaftsgebietes der Geld- und  
Creditumlauf das bewegende Element, durch das so-  
wohl Handel und Industrie wie auch die Landwirt-  
schaft, diese drei Grundpfeiler des wirtschaftli-  
chen Lebens, sich frei und fruchtbringend ent-  
falten vermögen.

Es ist der unendliche Segen des Credits,  
dass eine tüchtige Persönlichkeit, deren Leistungs-  
fähigkeit ganz allgemein anerkannt ist, Darlehen  
erhalten kann, um ein selbständiges Unternehmen  
zu gründen, oder wenigstens ein weit grösseres,  
als bei einem geringeren Vermögen möglich wäre. \*)

Conrad, Politische Ökonomie I S. 121.



